

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1769

VD18 1304673X

Am dritten heil. Pfingsttage 1769. Evang. Joh. 10, 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195065

Am dritten heil. Pfingsttage 1769.

Evang. Joh. 10, 1-11.

Eingang: Brief an Philem. v. 6. Daß dein Glaube ic.

1. Diese Worte enthalten einen herzlich und brüderlichen Wunsch des Apostels Pauli an seinen geliebten Philemon, daß sein Glaube gestärket werde durch die Erkenntniß alle des Guten in Christo Jesu. In diesem Wunsche giebt Paulus viererley zu erkennen,

a. daß in Jesu Christo alles Gute anzutreffen. Wir sehen das Wort, das Gott zu Mose sprach, 2 Mos. 33, 19. mit Vergnügen erfüllet: ich will vor deinem = gehen lassen.

b. daß dieses Gute lebendig müsse erkant werden.

c. daß Gläubige nicht nur dieses Gute erkennen, sondern im Glauben haben und besitzen.

d. daß die Erkenntniß dieses Guten zur Stärkung des Glaubens reichen könne, 1 Thess. 4, 1. 10.

2. Ganz anderswo suchen die Ungläubigen ihr Gutes, nemlich außser Jesu in diesem Leben; in dieser Welt, Ehre, Geld, Reichthum, gute Lage; daher der reiche Mann das betrubte Wort hören mußte, Luc. 16, 25. Du hast dein Gutes empfangen ic. Diese Scheingüter aber sind nichtig und vergänglich, und können uns kein wahres Vergnügen geben; daher ist es nöthig, daß wir uns nach solchen Gütern umsehen, die beständig, dauerhaft und ewig, welche allein bey Jesu Christo anzutreffen. Davon wird uns das Festevangelium mit mehrern unterrichten.

Vortrag: Das Gute der Gläubigen in Jesu Christo.

I. Die Quelle desselben.

Die Quelle alles Guten finden und entdecken wir nicht außser, sondern nur allein in Jesu. Da in dem vorhergehenden Cap. 9. Johannis, die jüdischen Lehrer eine schlechte Probe ihrer Hirentreue abgelegt hatten, da sie den Blindgebornen, als er an Jesum Christum glaubte, aus der Gemeinschaft ihrer Kirche ausgeschlossen: so nimt der theure Heiland das her Gelegenheit zu zeigen, wie diese Leute eben solche falsche und untrene Hirten wären, von welchen schon die Propheten, Jer. 23, 1. 2. u. Ezech. 34, 1 u. f. nachdrücklich geweissagt,

Beyer.

¶

da



da er hingegen der einige gute Hirte sey. Jene vergleicht er mit denen Dieben und Mördern *ic. L. v. I. 8. 10. Zach. 11, 5.* Darauf zeigt er *L. v. 11.* wie er ganz anders gesinnet sey. Er selbst spricht: er sey gekommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben solten. Dieses Kommen setzt zum voraus ein Senden. Damit unterscheidet er sich von den falschen Lehrern der Juden, die nicht zur Thür eines göttlichen Rufs eingegangen. Nach *Ebr. 5, 5.* hat sich Christus nicht selbst in die Ehre gesetzt. *Matth. 15, 24.* war er gesandt die verlornen Schaafe Israels zu suchen. *Ezech. 34, 23.* hat ihn der Vater verheissen und gesandt. Es war ein ungewungenes Kommen, *Ps. 40, 8. 9.* Es war ein liebreiches Kommen, nach *Zach. 11, 7.* Er wolte gerne alle Wänschen zu Schaaßen seiner Weide machen. Darum braucht er den Stab Sanft und den Stab Wehe. Diese Stelle weist uns auf das ganze Amt Jesu. Er ist vom Vater ausgegangen und Kommen in die Welt, ins Fleisch, ins menschliche Elend, in Schmach, Verspottung, Armuth, Schmerzen und Leiden. Er ist kommen als ein Prophet, als der wahre Hohepriester; als ein König des Friedens. Er ist endlich in den Tod selbst hineingegangen, und hat sein Leben niedergelegt; damit er uns das rechte Leben erwerben möchte. Er ist in der äußersten Armuth gestorben, uns volle Gnüge zu verdienen. Er hat aber auch sein Leben wieder genommen und ist wieder zu seinem Vater gegangen. Er ist wieder gekommen zu denen Seinigen nach der Auferstehung, *Joh. 14, 28.* in der Ausgießung des heil. Geistes, *Joh. 16, 7.* Das erste Kommen hatte zum Zweck die Erlösung, das Wiederkommen die Heiligung. In dem ersten hat er uns Leben und volle Gnüge erworben, in dem andern sucht er uns die Güter mitzutheilen und zu schenken, und den Glauben in uns anzuzünden, welcher Besitz nimt von den erworbenen Gütern.

II. Die Personen, die des Guten in Jesu theilhaftig werden.

I. Nach der Absicht des dreyeinigen Gottes soll kein einziger Mensch, wer er auch sey, von dem Genuß des wahren Guten ausgeschlossen werden, *1 Thess. 5, 9.* hat uns Gott der Vater nicht geset zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besigen. Nach *2 Thess. 2, 13.* müssen wir Gott danken, daß er uns erwählet hat von Anfang zur Seligkeit *ic.* Der Sohn Gottes ruft uns zu *Es. 45, 22.* wendet euch zu mir

mir

mir = = selig. Er ist nach 1 Tim. 2, 5. 6. der allgemeine Mittler, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, und nach Matth. 11, 28. 29. sollen alle Mühselige und Beladene Ruhe und Erquickung finden. Dahin gehet auch das Gnadengeschäfte des heil. Geistes, den der Vater uns um Jesu willen mittheilen will, uns zum Besitz und Genuß der wahren Güter zu bringen, die uns der Vater zugebacht und Jesus erworben, Ef. 44, 3. 4. c. 58, 11.

2. Woher kommt es aber, daß so viele des Guten in Jesu nicht theilhaftig werden? Antwort! weil nach Ps. 95, 10. so viele Leute sind, deren Herz immer den Irrweg will, und die Wege Gottes nicht lernen wollen. Sie erbittern und entrüsten den heiligen Geist, und widerstreben ihm muthwillig, Ef. 63, 10. Apostelg. 7, 51. und so kan derselbe ihre Herzen nicht zu seinen Tempeln machen. Seelen, die des Guten in Jesu wollen theilhaftig werden, müssen Schaafte Jesu Christi, ein Volk seiner Weide und Schaafte seiner Hand seyn. Sie müssen durch die rechte Thür zum Schaafstall eingehen, das ist, durch die Kraft des heil. Geistes sich zu rechten Gliedern der wahren Kirche machen lassen, und in der Ordnung der wahren Buße und Glaubens sich das Heil aus Jesu zueignen, L. v. 2. Sie müssen seine süße und liebe Stimme hören, wenn ihnen der Geist Gottes ihre Ohren und Herzen eröffnen will, L. v. 3. Ebr. 3, 7. 8. Dieses Hören der Stimme ihres guten Hirten muß sie zur treuen Nachfolge erwecken, L. v. 4. in welcher sie keine fremde Stimme weder kennen noch hören müssen. So werden sie alles Gute in Jesu genießen; er wird sie auf die beste Weide führen.

III. Das Gute selbst.

Dieses bestehet in dem Leben und vollen Gnüge. In Jesu finden Gläubige

1. Leben. Er ist der Grund des natürlichen Lebens. Er hat uns einem lebendigen Vdem in der ersten Schöpfung eingeblasen, Joh. 1, 4. Er hat uns bereitet in Mutterleibe, und an das Licht dieser Welt kommen lassen, Ps. 139, 13. 14. Ps. 22, 10. 11. Er erhält unser Leben, Matth. 4, 4. Er versüßet das an sich elende und mühselige Leben, Sir. 40, 1. und wird am jüngsten Tage uns unser Leben durch die Vereinigung des Leibes und der Seelen wieder schenken, 1 Cor. 15, 54. Er ist der Grund des geistlichen Lebens, welches als ein Stück des göttlichen Ebenbildes durch die Sünde verloren worden. Dieses geistliche Leben wird den Menschen in der Rechtfertigung gerichtlich zugesprochen, in der Wiederge-



hurt wirklich mitgetheilet, und in der Erneuerung und Heiligung vermehret und gestärket, Eph. 3, 16. Es erweist sich durch Ergreifung der Heilsgüter aus Jesu, und durch die Veränderung des Herzens durch Worte und Werke, Gal. 2, 20. Luc. 1, 74. 75. Er ist endlich der Grund und Ursach der ewigen Seligkeit, Ebr. 5, 9. Er hat uns die Stätte im Himmel bereitet, Joh. 14, 3. und um seiner willen nimt uns der Vater im Himmel auf, und schenket uns mit ihm alle Seligkeit, Röm. 8, 17. In Jesu finden Gläubige

2. volle Gnüge. Sie haben keinen Mangel theils im Leiblichen. Er schenket ihnen des Leibes Nahrung und Nothdurft. Er giebt ihnen ein zufriedenes Herz nach 1 Tim. 6, 6. Er segnet alle ihre Verrichtungen, die sie in seinem Namen vollbringen. Sie haben reichen Ueberfluß im Geistlichen. Sie sind reich an Erkenntniß Gottes, 1 Cor. 1, 5. an himlischer Weisheit, Col. 1, 9. Sie haben viel Vergebung aller ihrer Sünden nach dem Reichthum seiner Gnade, Röm. 5, 20. Sie haben eine überfließende ewige Gerechtigkeit, die sie nicht nur decket, sondern auch zieret, Matth. 5, 20. Sie erlangen einen hohen Grad der Heiligung, Col. 1, 9. 10. Sie erlangen ein grosses Maas des heil. Geistes und mit denselben grossen Frieden, Phil. 4, 7. süsse Freude, 2 Cor. 7, 4. überschwengliche Kraft, Phil. 4, 13. und reichlichen Trost unter allen Trübsalen, 2 Cor. 1, 3. 5. Doch dieses alles sind nur Erschling von dem Ueberfluß im Reiche der Herrlichkeit. Da werden Gläubige in das rechte Land kommen, da Milch und Honig fleußt. Da werden sie schauen das Antlitz ic. Ps. 17, 15.

Anwendung: Laßt uns an die Worte 1 Röm. 10, 6. 7. und Joh. 1, 46. gedenken. Komt und sehet das Gute in Jesu Christo 1) ihr Irdischgesinneten, die ihr Jesum noch nicht kennet, und nach ihm kein Verlangen traget. Dieses Leben wird nicht ewig währen. 2) Ihr äußerlich Ehrbaren, die ihr die Ordnung der Buße fürchtet, lernet euren Tod und Mangel erkennen und bereuen, hungert und durstet nach Jesu, und übergebt euch Jesu völlig. 3) Ihr Schafflein Jesu, habt ihr je Mangel gehabt? Bleibet bey eurem Hirten, laßet euch von ihm in seine Vorrathskammer führen, und freuet euch auf die selige Ewigkeit. Da er euch als das Lamm mitten im Stuhl wird weiden, Offenb. 7, 17.

Lieder:

vor der Pred. Num. 644. O Ursprung des Lebens ic.
nach der Pred. - 628. Du unbegreiflich höchstes ic.
bey der Comm. - 295. O du aller süßste Freude ic.